

fall". Auf alle Fälle stellte sich Erleichterung ein, das Problem nicht allein angehen zu müssen.

Irgendwie war Aufmerksamkeit von Skotty und mir aber doch recht wichtig, meinte doch Gerhard gleich zu Beginn, „jo, ka Problem, die SörwaPlottn muaßt scho zerscht formatiern...“ und hatte auch schon die Finger am Drücker. Knapp war's. Bis wir jedem erklärt hatten, daß bereits alles auf dieser Platte ist, dauerte es ein wenig im Stimmengewirr, aber wir brachten das Problem scheinbar schon richtig rüber. Jedenfalls war ich plötzlich nicht mehr der einzige mit feuchten Händen. Upali sah recht besorgt aus. Eine kurze Aussage von ihm ließ ein peinliches Gefühl in mir hochkommen. „Spiel' ma halt noch'mal die Daten drauf...“ „Äh...“, räusperte ich mich langsam „...weißt Du, das ist so, also wir haben uns gedacht, ich meine, wegen der neuen Struktur, und da haben wir, naja, äh, die alten Daten, achso, aha, nun gut, irgendwie gib'ts die nimmer...“ Schluck. Endlich war's raus. Jetzt bemerkte ich erst, daß mein Blick nicht beim Gesprächspartner sondern eher an der Decke hing. Wie wird er wohl reagieren? Schließlich war alles an Daten der Firma ESAR auf dem Server.

Vorsichtig schielte ich in Richtung Upali. Was ich sah, gefiel mir gar nicht. Man konnte die Rötung im Gesicht durch die braune Haut des Inders sehen. Das war wahrlich kein gutes Zeichen. Nun verstand ich auch, warum er nicht sofort antwortete. Er rang nach Luft. „WAS?“ kam es dann recht plötzlich. „Versteh ich das richtig? Wir haben kein Backup vorher gemacht?“ Gerhard setzte noch eins d'rauf, als er laut vor sich hin murmelte, „tja, die Daten sind im A*sch...“ Statt des erwarteten Ausbruch von Gefühlen von Upali kamen bloß leicht verstümmelte Ansätze wie „... die ganze Arbeit....ich kann zusperrn.... alles was ich je gemacht habe...“ Darauf folgten dann einige Episoden aus vergangenen Jahren, welche Projekte mit welcher Hardware, welche Software dazu, alle Unterlagen auf der Platte. Seine Augen waren so feucht, daß sich alle Anwesenden fünf mal d'rin spiegelten. Mir ging´s im Moment auch nicht so gut.

Sollte ich ihm einen Sessel bringen? Ein Handtuch? Ein Taschentuch vielleicht? Oder eine Banane? Oh Gott, wie tröstet man einen Menschen in so einer Situation? Ich versuchte es mit einem leichten Schulterklopfen und dem Kommentar „Wir werden das schon wieder hinkriegen“. Naja, den Blick, der auf mich schoß, gönne ich niemanden. Schluck. War wohl besser, mich nun ruhig zu verhalten.

Der Ausgang der Geschichte: Gerhard hat es dann mit wilden Hämmern und x-fachen Versuchen geschafft, Zugriff auf die Platte zu kriegen. Ca. zur ZMH gingen wir wieder mit Line 1 an die Außenwelt. Bis ca. 6:30 war dann fast alles umgestellt. ca. 80 Batch-Dateien bearbeitet, bei ca. 20 Programmen für die MailBox im Setup der Pfad neu eingestellt und die ersten User eingerichtet.

Skotty fuhr nach Hause, ich legte mich für 3 Stunden im CLUB aufs Ohr. Danach ging es weiter. Wir besorgten dann eine weitere GigaByte Platte, überspielten alles 1:1 mit einem neuen Kontroller, welcher dann auch in den Server eingebaut wurde. Inzwischen lief alles auf Skotty's Pentium. Na der hatte eine Freunde :-)

Am Ende ging alles so aus, wie bei einem guten alten Schwarz/weiß-Movie. Der Server bekam die neue Platte: die neue Verzeichnis Struktur verursachte weniger Probleme als gedacht: nur eines fehlte noch: ein dankbarer Blick aus den Augen von Upali. Schließlich haben wir doch seine Daten gerettet...

5.) Schlußwort

So, das wars für´s Erste. Hoffe, es hat jemanden im CLUB angeregt, auch was für die CLUB Seite zu schreiben. Also bis zum nächsten Mal,

James

Clubabend

Die Präsentation von Herrn Ing. Zachara (Gendion Abt.26 bzw. Telecom Datendienst) bei unserem Clubabend am 20.4.1995 brachte die Erkenntnis, daß der vielgeschmähte Dienst PAN sich anschiekt noch interessanter zu werden. Am besten beschreibt dies die von unserem Marcus Pollak erstellte Clubabend-Nachlese:

Neues bei PAN

So gibt es seit der Ifabo ein neues Internet-Mail Programm, es wird PAN eine Zugangsplattform für alle Internet-Dienste, CompuServe u.a. werden. Es folgt eine Erweiterung des CEPT-Sektors um den VEMMI-Standard (dialogorientierte Oberfläche mit Fenstertechnik, Scrollen, Zoomen, Hypertextfähigkeit, Multimedia). Der SUXCESS wird „aufgerüstet“ zu einem PAN Information-Manager für ASCII, CEPT, VEMMI, Internet und Banken-Anwendungen.

Die Zugänge werden High-Speed Zugänge (Modems bis 28800, ISDN mit 64 kbit/s). Für Anbieter wird es komfortable Tools mit neuem File-transfer-Protokoll geben.

Auch die Teilnehmerzahlen dokumentieren diesen Aufschwung. So wurde während der Ifabo die Zahl von 25.000 Teilnehmerkennungen überschritten, und - entgegen allen Unkenrufen - kommen auch immer interessantere Angebote(=Leitseiten) in das PAN-System.

Als Beispiele großer Anbieter möchte ich auszugsweise anführen:

*5007# KHK Software

*5577# Microsoft Fachhandel

Doch auch Schulen wie z.B. das Schulzentrum Ungargasse *5533# haben in letzter Zeit zum PAN gefunden und bringen Informationen über ihr Bildungsangebot.

Der MCCA wird daher in den nächsten Ausgaben eine neue Serie beginnen: "Anbieter im PAN"

Herzlichst

Josef Sabor

Amateure sind Leute, die etwas für nichts tun.
Profis sind Leute, die nichts für etwas tun.

Rainer Bader, 2:313/20.21